



Buttisholz: Neu stehen Lockpfosten auf dem Hof der Familie Robert Portmann

# Mit Lockpfosten Neugier wecken

**An Spazier- und Wanderwegen stehen auf verschiedenen Höfen in der Region beschriftete, weisse Pfosten. Diese Lockpfosten sollen die Vorbeigehenden stoppen und das Interesse an der Landwirtschaft wecken.**

## WILLI RÖBI

Am Dienstagnachmittag wurden auf dem Hof der Familie Robert Portmann auf dem Meienberg in Buttisholz neue Lockpfosten gesetzt. In Gruppen stehen die weissen viereckigen Pfosten vor dem Hof, entlang von Wanderwegen und Feldstrassen und locken die Vorbeigehenden an. Betrachtet man die Pfosten, fallen sofort die etwas komisch wirkenden Wörter auf. Kronjuwel, Spiessgesellen, Geiztrieb oder Flotzmaul und vieles mehr ist da zu lesen. «Was soll das wohl?», fragen sich die Lesenden. Wer sich etwas Zeit nimmt und auch das kleiner geschriebene liest, der hat bald des Rätsels Lösung.

Die innovative Bauernfamilie Portmann hat sich entschlossen, sich dem Projekt Lockpfosten, das vom Schweizerischen Bauernverband lanciert und vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) unterstützt wird, auf ihrem Hof für ein Jahr anzuschliessen. Die Lockpfosten sind ein gepflegtes, pfliffiges Instrument bäuerlicher Öffentlichkeitsarbeit. Robert Portmann ist überzeugt, «dass mit diesem Projekt das Interesse der Bevölkerung an der Landwirtschaft und der Respekt für Arbeit der Bäuerinnen und Bauern wieder geweckt werden kann. Für mich ist auch klar, dass ich mir Zeit für interessierte Menschen nehme und mit ihnen das Gespräch suchen werde.

Die Lockpfosten mit den genannten Lockwörtern stehen zum Beispiel bei

Obstbäumen, bei Legehennen, bei einem Dinkelfeld, bei einer Hecke, beim Maisfeld oder Kartoffelacker. Sie öffnen Gucklöcher in die Welt der Bauern. Die Leserin oder der Leser erfährt bei den Lockpfosten etwas alltägliches, und für viele doch wenig bekanntes aus der Landwirtschaft.

Laut Robert Portmann und Fritz Gut vom LID soll mit dieser Aktion die Bevölkerung und die Bauern wieder näher zusammen geführt werden. Das Image der Landwirtschaft soll wieder angehoben werden können. Das Wichtigste sei aber, «dass der Konsument wieder vermehrt Informationen über die Produkte der Schweizer Landwirtschaft erhalte. Der Schweizer Konsument will heute wieder vermehrt wissen, woher seine gekauften Produkte kommen, wie sie produziert werden und wer sie produziert.»

Die Pfosten auf dem Meienberg geben Einblicke in wichtige Produktionszweige auf dem Hofe der Familie Portmann. Es lohnt sich, bei einem Spaziergang auf der Eierranch Meienberg, sich mit den Pfosten und den Informationen zu befassen. Am meisten aber erfahren kann man über die Arbeit und die Produkte der Bauern, wenn man mit ihnen das Gespräch sucht. Dafür ist man bei Portmanns immer offen, betonte Robert Portmann.



Robert Portmann (rechts) und Fritz Gut setzen auf Portmanns Hof auf dem Meienberg die Lockpfosten mit den pfliffigen Lockwörtern. Foto WILLI RÖBI